

Diese Ambivalenz im Umgang mit der kulturrevolutionären Vergangenheit könnte für die verspätete Bekanntgabe der Todesnachricht verantwortlich sein. Ein pragmatischer Grund mag aber auch darin gelegen haben, dass man die Nachricht möglichst „niedrig aufhängen“ wollte, zumal zum Zeitpunkt des Todes der symbolisch bedeutsame Besuch des taiwanesischen Oppositionspolitikers Lien Chan auf dem Festland stattfand (s. dazu den Beitrag „Im Fokus“ in diesem Heft). (XNA, 10.5.05; Zhongguo Tongxun She, 11.5.05, nach BBC PF, 15.5.05; SCMP, 11.5.05; BBC News, 10.5.05; Times online, 11.5.05; Radio Free Asia, 18.5.05) -hol-

Bildung und Wissenschaft

Katrin Willmann

22 Neuer Rekord bei ausländischen Studierenden

Das Bildungsministerium gab am 20. Mai die neuen Zahlen zu den ausländischen Studierenden in der VR China (*lai hua liuxuesheng*) des Jahres 2004 bekannt. Nach dem Bericht absolvierten 110.844 Ausländer aus 178 verschiedenen Nationen an 420 Universitäten und Hochschulen in ganz China ein Studium. Die Zahl der ausländischen Studenten stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um beachtliche 42,63%.

Dieser deutliche Zuwachs ist nach Angaben des Ministeriums mehreren Einflussfaktoren zuzurechnen. So hätten sich die zunehmenden zwischenstaatlichen Übereinkünfte zur gegenseitigen Anerkennung der Hochschulabschlüsse positiv ausgewirkt. Außerdem würden immer mehr Länder staatliche finanzielle Unterstützung für ein Studium in der VR China bereitstellen. An der Spitze der ausländischen Studierenden stünden seit fünf Jahren Studenten aus Südkorea, so der Bericht. Dies sei auf die intensivierten wirtschaftlichen Kooperationen zurück-

zuführen, die zahlreiche Beschäftigungsmöglichkeiten für Absolventen bieten würden. Die rasante wirtschaftliche Entwicklung der Volksrepublik sei jedoch auch insgesamt ein Motor für die zunehmende Attraktion als Studienstandort. Ferner hätten seit den negativen Schlagzeilen aufgrund der SARS-Epidemie 2003 nicht nur die Zentralregierung, sondern auch die Lokalregierungen mit verbesserten Lehrangeboten und staatlicher finanzieller Unterstützung verstärkt ausländische Studierende umworben.

In seinem Bericht ging das Bildungsministerium außerdem auf den „Plan zur verstärkten Bildungsförderung in den Jahren 2003 bis 2007“ (*2003-2007 nian jiaoyu zengxing xingdong jihua*) ein. In ihm bündeln sich verschiedene Aktivitäten, um mehr Ausländer für ein Studium in der VR China zu interessieren. Inhaltlich folge der Plan dabei den vier Prinzipien: den Umfang vergrößern (*kuangda guimo*), die administrative Ebene anheben (*tigao cengci*), die Qualität gewährleisten (*baozheng zhiliang*) und die Verwaltung standardisieren (*guifan guanli*), so die Erläuterungen. Dazu würden in einer Pilotphase bereits Unterrichtsprogramme auf Englisch sowie Doktorandenprogramme angeboten. Um die Studienbedingungen für ausländische Studierende zu verbessern, werde von der chinesischen Regierung u.a. eine Krankenversicherung bereitgestellt. Zusätzlich würden Daten und Fakten zu den ausländischen Studierenden gesammelt und veröffentlicht. Das Anwerben weiterer „Kunden“ dürfe auf diese Weise erleichtert werden, sodass auch künftig mit einem Zuwachs an ausländischen Studierenden in der VR China zu rechnen ist. (RMRB website, 24.5.05; www.moe.gov.cn, 20.5.05; Xinhua, 22.5.05)

23 Hintergrundinformationen zu chinesischen Auslandsstudenten

Eine Untersuchung im Auftrag des Hong Kong Trade Development Council (HKTD)C) themati-

siert zwar vornehmlich das Exportpotenzial Hongkonger Bildungseinrichtungen, gewährt aber gleichzeitig Einblicke in die Planungen und Beweggründe chinesischer Hochschulabsolventen, ihre Ausbildung im Ausland fortzuführen. Die Umfrage fand Ende 2004 in Beijing, Shanghai, Xi'an, Guangzhou, Shenzhen und Dongguan statt; rund 3.300 Absolventen nahmen daran teil.

Gemäß den Ergebnissen der Untersuchung planen 40% der Befragten, einen Bachelor-, 30% einen Masterabschluss und 23% eine Promotion zu machen. Lediglich 3% sind nur an einzelnen Diplomen interessiert. 14% planen, ihre Ausbildung nach dem chinesischen Abschluss im Ausland fortzusetzen. 12% ziehen diese Lösung in Betracht, sollten sie nicht an der gewünschten Universität im Inland zugelassen werden; 6%, wenn sie keinen Bachelorabschluss im Inland machen können. Basierend auf diesen Zahlen fassen Hochrechnungen zufolge insgesamt 1,25 Mio. Absolventen eine Weiterbildung an einer ausländischen Hochschule ins Auge. 60% der Befragten wiederum streben eine ausländische Hochschulausbildung im Inland an. Werden diese Daten für ganz China hochgerechnet, so kann insgesamt von 1,7 Mio. Absolventen ausgegangen werden, die diesem Modell folgen möchten.

Als Gründe für ein Auslandsstudium wurden angegeben: verbesserte Karrierechancen nach einer Rückkehr nach China (26% der Befragten), persönliche Horizonterweiterung (21%), das Kennenlernen fremder Kulturen (21%) und die Verbesserung der Englischkenntnisse (7%). Für ein Studium an ausländischen Bildungseinrichtungen im Inland sprachen vor allem finanzielle Gründe (38%), die befürchtete Sprachbarriere im Ausland (23%), die Möglichkeit, ein Studium mit dem Beruf verbinden zu können (16%) und für die gleiche Leistung nicht ins Ausland gehen zu müssen (12%).

Zu den bevorzugten Studienrichtungen an den ausländischen Bil-

dungseinrichtungen im Inland und Ausland zählen bei den Befragten: Wirtschaft und Management (31%), IT (14%), Naturwissenschaften (10%), Kunst (10%), englische Sprache (9%) und Ingenieur und Sozialwissenschaften (7%).

Als Informationsquellen über eine Hochschulausbildung dienen vor allem das Internet, dann das Fernsehen, Zeitungen, Studienkollegen, Informationsbroschüren, Verwandte und Freunde im Ausland sowie Lehrer, Bildungsmessen und das Radio. (www.tdctrade.com, 1.6.05)

24 Gelbe Karte für 60 Universitäten

Das Ende der 1980er Jahre implementierte Evaluierungssystem für chinesische Universitäten und Hochschulen bedeutete in diesem Jahr für 60 Ausbildungseinrichtungen die gelbe Karte, wie Ji Ping, Mitarbeiter des Erziehungsministeriums Ende April auf einer Pressekonferenz bekannt gab. Der Jahresdurchschnitt von 20 bis 30 Universitäten, die eine solche Verwarnung erhalten, wurde in diesem Jahr somit überschritten. 1.778 tertiäre Bildungseinrichtungen haben indes die Evaluierung bestanden.

Als Begründung für das diesjährige vergleichsweise schlechte Abschneiden verwies Ji auf die verschärften Evaluierungskriterien, bei denen der Fokus nicht wie in den vergangenen Jahren auf der Ausstattung der Bibliotheken oder den Lehrinhalten gerichtet worden war, sondern auf die Qualifikationen des Lehrkörpers. Doch gerade wegen der großen Nachfrage nach Studienplätzen und der damit verbundenen zunehmenden Konkurrenz zwischen den Universitäten sei eine solche Bewertung bei der Wahl des Studienortes hilfreich für Schüler und Eltern. Die Namen der 60 Bildungseinrichtungen wurden deshalb u.a. auf der Homepage des Bildungsministeriums veröffentlicht. Die betroffenen Universitäten und Hochschulen sind aufgrund der schlechten Bewertung nun angehalten, ihre Neuimmatrikulationen zu begrenzen und statt-

dessen mehr in die Qualitätssteigerung zu investieren.

Anfang April veröffentlichte das Bildungsministeriums zudem eine Liste von insgesamt 2.442 neuen Studienfächern, die für den Jahrgang 2005 erstmals zur Auswahl stehen. Ein Teil der Angebote seien auf die neuen Qualifikationsanforderungen des Arbeitsmarktes zurückzuführen. Hierzu zählen beispielsweise die Bereiche Logistik, Softwaretechnik und Hydrologie. (XNA, 27.4.05; China Internet Information Center, 6.4.05)

25 Zwischenbilanz des Projekts zur Umweltbildung

Das Projekt zur Umweltbildung, das 1997 vom Bildungsministerium, dem World Wide Fund of Nature und dem Unternehmen British Petroleum (BP) ins Leben gerufen wurde, ist nun in seine dritte Phase gegangen, was Anlass für eine Zwischenbilanzierung gab.

Ziel des Projekts ist es, chinesische Jugendliche für eine nachhaltige Entwicklung vor allem im Umweltbereich im eigenen Land und der ganzen Welt zu sensibilisieren. Dazu wurde die Umweltproblematik als eigener Bestandteil in das Bildungscurriculum für 200 Mio. chinesische Schüler aufgenommen.

Wie eine Mitarbeiterin des Bildungsministeriums gegenüber der Nachrichtenagentur Xinhua erklärte, stehe nun die „praktische Umsetzung“ der geleisteten Arbeit an. Bislang umfasse das Projekt 17 Provinzen, regierungsunmittelbare Städte und Autonome Regionen. 12 Umweltbildungszentren und eine Expertengruppe für die Erziehung in nachhaltiger Entwicklung seien inzwischen eingerichtet worden. 3.000 Lehrer hätten eine entsprechende Ausbildung durchlaufen. Die finanzielle Unterstützung von BP beläuft sich mittlerweile auf 2,1 Mio. US\$.

Dass das Projekt bereits vor acht Jahren mit internationaler Unterstützung ins Leben gerufen wurde erscheint zwar beachtenswert. Angesichts der Brisanz der Umweltprobleme wie Luft-, Wasser- und Bo-

denverschmutzung, die sich in den vergangenen Jahren besonders verstärkt haben, lassen die nun propagierten „Zwischenerfolge“ gemessen an der Dauer des Projekts Zweifel an seiner Wirkungskraft aufkommen. (XNA, 28.4.05; RMRB online, 29.4.05)

Gesellschaft

Günter Schucher

26 Stabilität und/oder Entwicklung

Angaben des National Bureau of Statistics (NBS) zufolge stiegen die verfügbaren Pro-Kopf-Einkommen städtischer Einwohner im ersten Quartal 2005 gegenüber dem Vorjahr um 11,3% (bzw. unter Berücksichtigung der Preissteigerung um 8,6%) auf 2.938 Yuan (355 US\$), die ländlicher Einwohner um 15,9% (bzw. preisbereinigt um 11,9%) auf 967 Yuan (117 US\$). Dementsprechend konnten die ländlichen Einkommen gegenüber den städtischen leicht aufholen.

Auch bei der Armutsbekämpfung meldete das NBS Erfolge: Ende 2004 lag die Zahl der absolut Armen im ländlichen Raum mit 26,1 Mio. um 2,9 Mio. niedriger als im Vorjahr, ihr Anteil an der gesamten Landbevölkerung betrug nur noch 2,8%. Auch die Zahl der Landbewohner mit niedrigem Einkommen (diejenigen, die das „Nahrungs- und Kleidungsproblem gelöst“ haben, aber leicht wieder in die absolute Armut zurückfallen können) ist um 6,4 Mio. auf 49,77 Mio. gesunken und beträgt nun 5,3% der ländlichen Bevölkerung. Die offizielle Armutsgrenze für die erste Gruppe wurde dabei im Jahr 2004 von 637 Yuan auf 668 Yuan Pro-Kopf-Jahreseinkommen angehoben, die Grenze für die zweite von 882 Yuan auf 924 Yuan. In den Städten leben 22 Mio. Menschen von öffentlicher Unterstützung zur Existenzsicherung, wie Handelsminister Bo Xilai am 27. Mai auf einem Treffen der Gesell-